

„Klub der Verlierer“ kann auch siegen

Von unserer Mitarbeiterin
Christa Flasche

GADERNHEIM. Kürzlich war es ein Detektiv, der die Mittelpunktschule Gadernheim besuchte. Jetzt folgte ein Kinder- und Jugendbuchautor, Mario Fesler kam, um aus zweiten seiner Bücher zu lesen. Einmal ging es um „Klub der Verlierer“ für die sechsten Klassen und im zweiten Durchgang um „Die Wunder der Liebe“. Hier waren die Schüler der siebten und achten Klassen Zuhörer.

Im Rahmen der Frankfurter Buchmesse im vergangenen Jahr war Fesler für seinen Debütroman mit dem erstmals vergebenen Sonderpreis Neue Talente des Deutschen Jugendliteraturpreises ausgezeichnet worden.

Angegliedert war die Lesung an das Programm „Kultur macht stark“. Noch bis 2022 fördert das Bundesministerium für Bildung und Forschung damit außerschulische Maßnahmen der kulturellen Bildung für Kinder und Jugendliche. Organisiert wurde die Lesung vom Leseclub der Mittelpunktschule. Da der in Berlin lebende Autor aus der Region stammt, gab es entsprechende Kontakte. Jessica Deubert begleitete die Lesung als Lehrkraft.

In Feslers Büchern gibt es viele gedankliche Anknüpfungspunkte, die die Jugendlichen immer wieder neu begeisterten. Für die 13-jährige Lizzy ist das Leben alles andere als leicht. Sie lebt in einem Körper, der tut, was er will, hat Eltern, die nichts kapieren, und Klassenkameraden, die abfällig auf sie und ihre beste Freundin Kristine schauen. Da macht das anstehende Schulfest die Laune nicht besser.



Mario Fesler las an der Mittelpunktschule Gadernheim aus seinen Büchern.

Garantiert darf sie wieder nur die Gläser spülen. Sie spricht diese Gedanken im falschen Moment aus – und hat eine eigene Projektgruppe mit allen Außenseitern der Unterstufe am Bein. Schnell stellt sie fest: wenn so ein „Klub der Verlierer“ in Fahrt kommt, ist die Niederlage keinesfalls programmiert.

Um diese Geschichte und das Gefühlslieben einer 13-jährigen ging es bei der Lesung für die sechsten Klassen. Dass es in deren Kopf beim Vorlesen ratterte, war nicht zu übersehen. Fesler verstand es, mit einer flotten Sprache, die Elemente der Jugendsprache aufgriff, und teils ironi-

schem Humor die Hörerschaft in seinen Bann zu ziehen. Immer wieder traf er auch den ernststen Ton der Geschichte.

Reibereien im Elternhaus

Für die siebten und achten Klassen hatte der Autor „Die Wunder der Liebe“ ausgesucht – und das war kein minder spannendes Thema. Die ständigen kleinen und größeren Reibereien im Elternhaus, das Abstreifen der Hausaufgaben vor der Chemie- oder Mathestunde und das heimliche Rauchen standen hier genauso im Blickfeld wie die beste Freundin und ein Junge, der einer-

seits Horror jedes Elternpaares ist wie auch Angehimmelter, sieht man es einmal von der Schülersseite aus.

Mit Spannung tauschten die Schüler in der Mediothek den von Fesler authentisch verfassten Handlungen. Den Schülern kam manche Passage ziemlich bekannt vor. Im Grunde sprach der Autor seinem Publikum bei beiden Lesungen aus dem Herzen.

Im Anschluss hatten die Schüler nach anfänglichem Zögern doch noch einige Fragen an den Autor: „Wie lange dauert es, ein Buch zu schreiben?“, wollte einer wissen. „Mein erster Band dauerte zwei Jah-

re“, berichtete der Autor. Dass er gerne Kinderbücher lese, bekräftete Fesler auf die Frage nach dem Grund, warum das Schreiben für ihn zu Thema wurde. Außerdem berichtete er, dass er an einer Art Krimi für Grundschul Kinder schreibt.

„Wie kommt es zu den Geschichten?“, so die Frage eines anderen Schülers. „Das wusste ich selbst gerne“, antwortete Mario Fesler mit einem Schmunzeln. Die Schüler interessierte auch, warum er heute in Berlin lebt. „Als ich in der elften Klasse dort war, fand ich die Stadt ganz toll und habe mich in sie verliebt“, gestand der Autor.